

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 51

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Das ist die Seite, wo
man zu finden ist und Bo.

Stammtischgespräch

VOR WEIHNACHTEN

Bald haben wir nun in der Tat den heißersehten Bundesrat. Wer wird es wohl? Wer kann es sein? Fragt Kaufmann, Knecht und Bäuerlein.

Ganz sicher ist es nur ein Mann, dem man sich anvertrauen kann. Drum schauen wir von nah und fern vertrauensvoll und gern nach Bern.

Das Weihnachtskind wird an uns denken und uns den Bundesvater schenken, damit Herr Chuard endlich dann sich ausruhen und erholen kann.

Oh, liebes, gutes Christuskind, oh hilf dem Schweizervolk geschwind. Wir sind schon dankbar ohne List, wenn es nur endlich einer ist.

P. ALTHEER

Rekorde

In Zürich ist schon lange kein Klavierrekord mehr gebrochen worden.

Vor einigen Tagen hatte ein Musikalienhaus ein schönes neues Klavier zu transportieren und da ist es, in aller Stille und Bescheidenheit, geschehen.

Einer der Transporteure hat das Kunststück fertiggebracht.

«Was? Er hat den Klavierrekord gebrochen?»

«Den Rekord nicht, nur das Klavier.»

Poststempel

Da die schweizerische Postdirektion seit einiger Zeit ihre Stempel dazu benützt, das Volk aufzuklären und zu belehren, seien ihr für die Folge nachstehende Stempeltex te zur Benützung empfohlen:

«Schmücke dein Heim.»

«Sei ein Mann....»

«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.»

«Ist denn lieben ein Verbrechen?»

«Den Reinen ist alles rein.»

«Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.»

«Arbeit schändet nicht.»

«Die Zeit ist aus den Fugen.»



— und überhaupt war die ganze Nobile-Nordpol-Expedition verfehlt, weil sie in der Mehrzahl aus Italienern bestand — die Italiener sind Sonne und Wärme gewohnt, sie sind Kinder des Südens und vertragen das nördliche Klima nicht — die sollen doch den SÜDPOL erforschen

«Wie kommt Saul unter die Propheten?»

«Der Rest ist Schweigen.»

Das sind nur ein paar schnell zusammengesuchte Vorschläge. Es ließe sich jeweils auch ein Text anfertigen, der einer aktuellen Situation angepaßt wäre. Zum Beispiel vor den Bundesratswahlen:

«Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein.»

Oder nach dem Abschluß der Nationalratswahlen:

«Jeder freut sich seiner Stelle.»

Vielleicht gibt sich später einmal Gelegenheit, auf diese Vorschläge zurückzukommen.

Radio

Zwischen den Radiostationen Zürich und Bern ist ein Kampf auf Leben und Tod ausgebrochen.

Dabei hat der Berner Sender mit der Meinung, die er vertritt, durchaus recht — sofern man einen Vertreter von Bern hört.

Wenn man aber einen Vertreter von Zürich hört, haben die Zürcher recht.

Ein Bierpolitiker

Man munkelt manchmal allerhand.

Zum Beispiel munkelt man, daß ein ziemlich bekannter, wenn nicht gerade bedeutender schweizerischer Politiker ausgerechnet in der Schweizerwoche nach München gefahren sei, um für eine gut schweizerische Wirtschaft Bier zu bestellen.

Man munkelt ferner, daß ausgerechnet dieser Politiker die Devise «Schützt die einheimische Industrie» auf seine Fahne oder sagen wir auf sein Fähnlein geschrieben habe.

Man munkelt schließlich, daß dieser Politiker den Namen Tschumi führe.

Wir bekommen dieser Tage, so Gott und die vereinigte Bundesversammlung es wollen, einen neuen Bundesrat.

Warum hat noch niemand an den Bierpolitiker Tschumi gedacht? Es ist zwar kein Waadtländer, scheint aber immerhin ganz tüchtig zu sein.

Grüezi.

Man munkelt noch mehr

Von einem Manne, der Bundesrat nicht erst zu werden braucht, munkelt man folgendes:

Er soll, mit seiner Visitkarte versehen, unter Benützung der ihm zustehenden Portofreiheit, an eine Reihe von Adressaten eine Broschüre verschickt haben, die von ihm verfaßt ist und eine konservative Parteiarbeit darstellt.

Man munkelt ferner, daß so etwas von anderen Bundesräten nicht gepflegt wurde, daß andere Bundesräte überhaupt keine Zeit dazu haben, Parteipropagandaschriften zu schreiben und portofrei zu verschicken, weil andere Bundesräte sich der ganzen Schweiz widmen, nicht der Partei allein, aus der sie hervorgegangen sind.

Man munkelt ferner, daß irgendeiner, der dazu berechtigt wäre, eine kleine Anfrage im Nationalrat

Aber das glaubt der stärkste Mann nicht.

Grüezi.

Spielautomaten

Die Kursalspiele sind wieder erlaubt. Sie leben hoch!

Was aber soll nun mit den zahlreichen Spielautomaten, die in Umgehung des bisherigen Verbotes überall aufgestellt worden sind, geschehen?

Nichts einfacher als das. Schließlich war der Staat mit seinem Spielbankverbot daran schuld, daß man dieses Verbot nach allen Kanten zu umgehen trachtete.

Jetzt soll er wenigstens — warum hat er die Spiele wieder gestattet — diese Spielautomaten aufkaufen und zur Demonstration dafür, wie in der Schweiz Gesetze gehalten, resp. umgangen werden, an die schweizerischen Museen verteilen.

Geschichte

«Was wissen Sie von Sokrates? Kam er aus dem Volk oder aus der oberen Klasse?»

«Natürlich aus dem Volk.»

«Warum?»

«Sonst hätte er nicht Sokrates, sondern Aristokrates geheißen.»

Preisfrage

Was kann auf Dutzenden von Wegen gehen und trotzdem sein Ziel zur festgesetzten Stunde pünktlich erreichen?

Der Wechsel.

Kleine Anfrage

«Der Bundesrat hat seine Antwort auf die kleine Anfrage von Nationalrat Schneider betreffend Arbeitszeit der Brief- und Paketträger festgestellt.»

Wenn sie schreiben

«Nach den Katastrophen in Prag und anderen Städten hat nun auch in Berlin ein Hausiereinsturz stattgefunden.»

In der vergangenen Woche berichtete eine Zeitung von der furchtbaren Mordtat eines Kindermärchens.

Es wird sich sicher um eines jener zahlreichen Kindermärchen handeln, deren Hauptaufgabe darin besteht, die Kinder an- und auszuziehen, mit ihnen spazieren zu gehen und ihnen Mädchen zu erzählen.

Humor

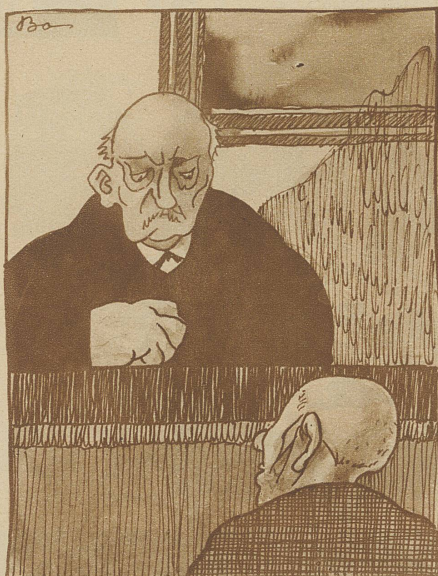
Ungehalten. «Hier bringen wir den Badeofen und die Gebrauchsanweisung dazu.»

«Gebrauchsanweisung! Glaben Sie, früher habe mer nicht auch gebadet?»

Die junge Hausfrau. Hausfrau zum Dienstmädchen: «Rosa, die Würste sind mir beim Braten etwas aufgeplatzt; meinen Sie, daß ich da Heftpflaster draufkleben kann?»

Der Arzt war mehr als eifrig — die kleine Erkältung Meiers veranlaßte ihn, täglich zwei- bis dreimal zu kommen.

Am fünften Tage ging ihm Frau Meier auf dem Flur entgegen und sagte schonungslos: «Bitte, erschrecken Sie nicht, Herr Doktor, mein Mann ist gesund geworden.»



«Wußten Sie nicht, daß man gefundenes Geld nicht behalten darf?»

«Ich habe es ja gar nicht behalten, am selben Tag hab ich es noch ausgegeben!»